

Stand: 10/ 2018

Entnahme von Tupferproben bei Fallwild (ggf. auch in Verwesung übergegangenes Fallwild)

Der Tupfer sollte Blut und/oder bluthaltiges Gewebe aufnehmen. Sehr gut geeignet ist die Probennahme im Kammerbereich (Brusthöhle). Hier kann Lungengewebe mit Blut oder Herzblut mit dem Tupfer aufgenommen werden. Bei stärkeren Stücken sollte die Kammer an „tiefer“ (=brustbeinnaher) Stelle eröffnet werden. Dann erreicht man mit dem Tupfer auch bei zusammengefallener Lunge das „Zielgebiet“.



Die in den Bildern gezeigte Verfahrensweise ist praktikabel, zielführend (buchstäblich - der Tupfer gleitet, geführt an der Klinge, in die Kammer) und ist weitestgehend sauber. Kleidung und Hände bleiben weitestgehend blutfrei. Der Tupfer (entweder Steriltupfer oder Q-Tip Pflegestäbchen) wird flüssigkeits-dicht verpackt (Röhrchen bzw. dicht verschlossene Plastiktüte). Versehen mit den Funddaten (ausgefüllter Probenbegleitschein /

Wildursprungsschein) wird der verpackte Tupfer an das Veterinäramt bzw. die nächstgelegene Kurierstelle weitergeleitet.



Die Watte sollte rot sein.

Nach erfolgter Tupferprobennahme sollte die Messerschneide vor Ort z.B. mit einem handelsüblichen Desinfektionstuch (alkoholbasiert) von Blut/Gewebe gereinigt werden. Wird ein „Schwedenmesser“ (Kunststoffgriff und Kunststoff-Messerschneide) kann man das gesäuberte Messer in die Messerscheide stecken und dann zu Hause Messer und Messerscheide mit heißem Wasser ($\geq 70^{\circ}\text{C}$, einige Minuten) „ASP-sicher“ desinfizieren.

Erstellt nach einer Vorlage aus dem Landkreis Göttingen / Veterinärwesen und Verbraucherschutz Bildnachweis: Dr. Th. Patzelt